

»» Äthiopien

"Wiege der Menschheit": eine mehr als 2.000 Jahre alte Nation

Äthiopien ist ein Land der Superlative: die mehr als 2.000 Jahre alte Nation gilt als Wiege der Menschheit, beherbergt bedeutende Welterbestätten. Bis in die neunziger Jahre hinein war Äthiopien weitgehend vom Rest der Welt abgeschnitten. Seit Ende des marxistischen Regimes 1991 hat das Land eine beeindruckende wirtschaftliche Entwicklung durchlebt. Doch trotz der glitzernden Bürotürme, die in der Hauptstadt Addis Abeba in den Himmel wachsen, ist Äthiopien im Kern noch ein armes Agrarland. Im UN-Entwicklungsindex rangiert das Land 2015 auf Platz 174 von 188. Die KfW Entwicklungsbank unterstützt Äthiopien bei der Berufsausbildung junger Menschen, fördert Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen des Landes sowie den Schutz dessen biologischer Vielfalt.



— Bildung

Immer mehr äthiopische Kinder und Jugendliche konnten in den vergangenen Jahren eingeschult werden; viele Absolventen besuchen Hochschulen oder absolvieren eine Berufsausbildung. Besonders in den technischen und ingenieurwissenschaftlichen Berufen werden Fachkräfte dringend gesucht. Das Problem: Äthiopiens Universitäten und Berufsbildungseinrichtungen erfüllen ihre Aufgabe bislang nur unzureichend, oft fehlt der Praxisbezug. Betriebe selbst können es sich nicht leisten, neue Arbeitskräfte intern zu schulen oder teure ausländische Fachkräfte einzustellen. Technologische Entwicklung und Innovation werden dadurch ausgebremst.

Deshalb unterstützt die KfW Entwicklungsbank die äthiopischen Hochschul- und Berufsbildungsreformen. Junge Menschen sollen so besser ausgebildet werden, vor allem in technischen Berufen. In mehr als 50 staatlichen und privaten Berufsschulen hat die KfW dafür Werkstätten ausgerüstet und Lehrer so fortgebildet, dass sie für die Praxis und den Arbeitsmarkt ausgebildet sind. Je mehr das der Fall ist, umso besser werden die Jobchancen der Absolventen.

Derzeit wird das Engagement auf sogenannte Lead-Cluster Institute ausgeweitet, die anderen Berufsschulen als Vorbild und Anlaufstation dienen sollen. Außerdem finanziert die KfW den Bau von zwei zusätzlichen Prüfzentren und die Erweiterung eines Ausbildungsinstituts für Berufsschullehrer. Die Initiative wurde auf den landwirtschaftlichen Sektor ausgeweitet und die Förderung von Frauen gezielter adressiert.

↓ Projektbeispiel - Berufs- und Hochschulbildung

— Biodiversität

Äthiopien ist wegen seiner topographischen Lage und seiner unterschiedlichen Klimazonen die Heimat für eine Vielzahl einzigartiger Tier- und Pflanzenarten - es gibt rund 7.000 verschiedene natürliche Pflanzenarten. Darüber hinaus bauen die Menschen dort verschiedene Kulturpflanzen wie Kaffee und Teff, aber auch Sorghum, Gerste, Weizen, Bohnen, Erbsen und Linsen an. Äthiopien zeichnet sich damit durch eine sehr hohe genetische Vielfalt aus und ist eins von weltweit acht so genannten "Genzentren". Das Land ist zudem Teil zweier Biodiversitäts-Hotspots von globaler Bedeutung:

dem "Östlichen Afromontan" und dem "Horn von Afrika".

Doch die Biodiversität und Artenvielfalt des Landes ist bedroht: Die verbreitete Armut und das hohe Bevölkerungswachstum führen dazu, dass immer mehr Flächen für Ackerbau, Weidewirtschaft oder die industrielle Landwirtschaft genutzt werden. Dabei wird kaum Rücksicht auf die natürlichen Ressourcen genommen, so dass die biologische Vielfalt weiter zurückgeht. Anfang des 20. Jahrhunderts waren noch rund 40 % der Landesfläche Hochwald, heute sind es nur noch knapp 3 %. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind akut gefährdet, darunter der populäre und wirtschaftlich besonders wichtige *Coffea arabica*, der in den Bergregenwäldern wild vorkommt.

Die KfW Entwicklungsbank unterstützt ihre Partner in Äthiopien dabei, wichtige Schutzgebiete zu verwalten. Dabei geht es vor allem darum, das Parkmanagement zu professionalisieren und die hohen Investitionen für die Parkinfrastruktur langfristig zu finanzieren.

— Sicherung der Ernährung, Landwirtschaft

Die Mehrheit der Äthiopier lebt im ländlichen Raum und ist in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft tätig. Dies bringt eine hohe Abhängigkeit von den naturräumlichen Gegebenheiten und möglichen klimatischen Veränderungen mit sich. Zunehmend auftretende und lang anhaltende Dürren gefolgt von außergewöhnlichen Niederschlagsereignissen führen in Verbindung mit steigendem Nutzungsdruck durch eine stark wachsende Bevölkerung und nicht nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden zu Degradierung und Verlust der Naturressourcen Boden und Wasser. Wichtige Anbauflächen werden auf diese Weise zerstört. Diese Entwicklung hat sich in den letzten 20 Jahren zunehmend verschärft und gefährdet die Lebensgrundlage ganzer Familien. Angesichts der geringen Erträge gelingt es ihnen meist nicht, genügend Überschüsse zur Eigenversorgung zu erwirtschaften. Immer wieder kommt es zu Nahrungsengpässen, die sich, sofern keine Vorsorgemaßnahmen getroffen werden, bis hin zu Hungersnöten auswachsen können.

Von diesen Entwicklungen betroffen sind sowohl die Bauern im äthiopischen Hochland, als auch die pastorale Bevölkerung der ariden und semi-ariden Gebiete des Tieflands. Die KfW Entwicklungsbank begegnet den unterschiedlichen Herausforderungen in den beiden Regionen mit Maßnahmen zur Verbesserung der nachhaltigen Landbewirtschaftung und zur Stärkung der Dürresilienz.

Nachhaltige Landbewirtschaftung

Auf Grund seiner Fruchtbarkeit und des milden Klimas dient das äthiopische Hochland den Bauern als wichtiges Anbaugelände. Um die negativen Entwicklungen aufzuhalten und die Lebensgrundlage der Menschen abzusichern, unterstützt die KfW seit 2011 das Vorhaben "Nachhaltige Landbewirtschaftung". Es verbindet mittelfristige bodenkonservierende Maßnahmen mit einer langfristigen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Um den Verlust des fruchtbaren Bodens zu reduzieren, werden die Wassereinzugsgebiete landwirtschaftlicher Flächen wiederhergestellt. So verhindert etwa die Stabilisierung von Hanglagen die Landdegradierung und führt zur nachhaltigen Bewässerung der Anbauflächen. Zur Ergänzung dieser Maßnahmen finanziert die KfW den Ausbau von kommunaler Infrastruktur, durch die der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und die Versorgung für die Menschen vor Ort erleichtert werden. Somit können die Menschen in Äthiopien wieder von ihren landwirtschaftlichen Erträgen leben, sogar Überschüsse auf Märkten verkaufen und damit ihre Lebenssituation entscheidend verbessern.

Dürresilienz

Ebenfalls schwer von den Entwicklungen betroffen sind die ariden und semi-ariden Gebiete im Tiefland Äthiopiens. Das dort vorherrschende, an die harten klimatischen Bedingungen angepasste, traditionelle System der halbnomadischen Viehwirtschaft (Pastoralismus) gerät im Zuge der immer häufiger auftretenden Dürren unter Druck. Der einheimischen Bevölkerung (Pastoralisten) wird der traditionell übliche Zugang zu wichtigen Wasser- und Landressourcen zunehmend erschwert. Jede Dürre verschärft die Situation in diesem fragilen Ökosystem und schwächt die Lebensgrundlagen der dort lebenden Bevölkerung.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, leisten die Vorhaben der KfW auf diesem Gebiet einen Beitrag zur Stärkung der Dürresilienz der lokalen Bevölkerung. Im Rahmen der finanzierten Vorhaben werden partizipativ ausgewählte Maßnahmen in den Bereichen Wasserversorgung und ländliche Infrastruktur, Vieh- und Weidewirtschaft sowie alternative Einkommensmöglichkeiten und Basisdienstleistungen durchgeführt. Durch die effizientere Nutzung bestehender sowie die Erschließung neuer Wasser- und Bodenressourcen bzw. Weideflächen wird die Bevölkerung in die Lage versetzt, ihre natürlichen Lebensgrundlagen auch unter sich verändernden Klimabedingungen nachhaltig zu bewirtschaften. Dabei wird einerseits Pastoralismus als die traditionell effektivste Wirtschaftsform unterstützt, andererseits werden weitere Quellen der Einkommenserzeugung erschlossen, um die Abhängigkeit der lokalen Bevölkerung von Klimabedingungen zu reduzieren.

Weiterführende Informationen

› [Evaluierungen unserer Arbeit in Äthiopien](#)

🔗 [BMZ-Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit](#)

🔗 [Landesinformation Äthiopien des Auswärtigen Amtes](#)

Transparenz-Portal

Erfahren Sie mehr über unsere Projekte in Äthiopien und deren Wirkungen.

› Weiterlesen

KONTAKT

KfW Office Addis Abeba

Direktor KfW Büro: Jan
Blum

Kirkos Kifle Ketema
Woreda 8
P.O. Box 100009 Addis Abeba
Äthiopien

Telefon

+251 11 51 80 24 1

Fax

+251 11 51 80 24 1

E-Mail

kfw.addis@kfw.de
